

Branche im Blick: Chemie und Kosmetik

Unternehmen gelten als Vorreiter für digitale Strategien und Onlinemarken

DIE KOSMETIK- UND Chemiebranche in Deutschland dürfte sich in diesem Jahr positiv entwickeln und um mehr als 2 Prozent wachsen. Der weltweite Markt wächst voraussichtlich bis 2023 um jährlich rund 5 Prozent. Als Treiber wirken digitale Strategien und schnell wachsende Onlinemarken, wobei Kosmetikprodukte als Vorreiter bei Konsumgütern im Handel gelten.

Trotz der guten Entwicklung ist die Anzahl der Unternehmenstransaktionen rückläufig: Gab es 2016 noch 650, waren es 2018 nur noch 600. Akquisitionen deutscher Chemiefirmen waren hauptsächlich davon getrieben, die Wertschöpfung, Marktanteile oder die Wettbewerbsposition durch den Zukauf von Technologien zu verbessern. So hat die

Chemische Fabrik Budenheim in Österreich das Geschäft für Mikroverkapselung von GAT Food Essentials übernommen. Das Unternehmen will das Verfahren weiterentwickeln. Das Beispiel zeigt die hohe Bedeutung von technologischen Weiterentwicklungen durch Zukäufe.

International betrachtet, spielt auch der Trend zur Abfallvermeidung eine Rolle. Das Einsparen und Wiederverwenden von Verpackungen, die Einführung von Nachfüllpacks und die Verlängerung des Lebenszyklus eines Produkts werden für Beauty-Marken in den kommenden fünf Jahren von großer Bedeutung sein. Dass bei Verbrauchern das Umweltbewusstsein steigt, zeigen auch die negativen Reaktionen auf die Monsanto-Übernahme durch Bayer.

Zwischen 2016 und 2019 waren die Bewertungsmultiplikatoren uneinheitlich. 2018 und 2019 haben sie sich beim Achtfachen des Ebit eingependelt. Mitverantwortlich für das gehobene Bewertungsniveau war die große Nachfrage nach strategischen Investitionszielen. Ebenso haben der Imagefaktor, politisch sichere Standorte sowie eine hohe Innovationskraft eine große Bedeutung. Sieben von zehn Targets wurden 2018 von ausländischen Investoren erworben, die hauptsächlich aus den USA, der Schweiz und Frankreich kamen. Als einer der Chemie-Hotspots Europas ist insbesondere die Rhein-Region um Köln ein beliebtes Ziel für ausländische Investitionen. <<

Quelle: Mayland